

## **Anlage 1 zur Magistratsvorlage**

### **„Tätigkeitsbericht der EU-Koordinierungsstelle der Stadt Bremerhaven 2014“**

#### **1. Die europäische Förderprogrammkulisse 2014-2020**

Mit dem Jahr 2014 hat eine neue Strukturfondsförderperiode der Europäischen Union (EU) begonnen. Die thematische Ausrichtung der neuen Förderperiode 2014-2020 orientiert sich an der neuen EU-Wachstumsstrategie „Europa 2020“<sup>1</sup>. Die in der Strategie dargestellten fünf Kernziele zur Schaffung von intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum sind maßgeblich für die inhaltliche Ausgestaltung der Förderprioritäten der Strukturfonds und aller anderen europäischen Förderfonds. Die neuen Programme sollen die EU-Kohäsionspolitik stärken und sicherstellen, dass Europas Investitionen langfristige Wachstums- und Beschäftigungsziele fördern. Die europäischen Struktur- und Investitionsfonds werden nun unter einem gemeinsamen strategischen Rahmen zusammengefasst und noch konsequenter auf die Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung ausgerichtet.

Die Kohäsionspolitik wird in der Bundesrepublik überwiegend auf Ebene der Bundesländer im Rahmen von regionalen operationalen Programmen umgesetzt. Daher adressieren die einzelnen Programme unterschiedliche Ziele, um den unterschiedlichen regionalen Bedingungen gerecht zu werden.

##### **1.1 Beteiligung an der Abstimmung der künftigen Programmstruktur des Bremer EFRE<sup>2</sup>-Programms 2014-2020**

Der Magistrat der Stadt Bremerhaven war durch das Referat für Wirtschaft in 2014 am Programmierungsprozess des neuen EFRE-Programms<sup>1</sup> für die Förderperiode 2014-2020 beteiligt. Die Europäische Union hat am 02.12.2014 das vom Bremer Senat beschlossene und im April in Brüssel eingereichte „Operationelle Programm des EFRE für die Förderperiode 2014-2020“ offiziell genehmigt. Somit stehen dem Land bis 2020 rund 103 Mio. € europäische (EFRE-)Fördermittel zur Verfügung, die durch Landesmittel sowie kommunale Mittel in mindestens gleicher Höhe kofinanziert werden müssen. Die Beteiligung Bremerhavens an diesem Programm beläuft sich auf etwa 25 %. In der Prioritätsachse „Stabilisierung benachteiligter Stadtteile durch integrierte Entwicklungsansätze“ wurde angesichts des besonderen Problemdruckes in Bremerhaven vereinbart, dass 35 % der in dieser Achse verfügbaren Mittel für den Einsatz in Bremerhaven vorgesehen sind (Vorlage für den Senat vom Februar 2014). Das Bremer EFRE-Programm findet sich unter [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de)

##### **1.2 Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)**

Im Rahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit der europäischen Strukturpolitik - besser bekannt unter dem Programmtitel INTERREG - fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung. In den ETZ-Programmen kooperieren ProjektpartnerInnen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichem professionellem Hintergrund, um gemeinsame Herausforderungen zu meistern. In den Projekten können sich Kommunen ebenso beteiligen wie Ministerien, Hochschulen, Nicht-Regierungsorganisationen oder auch kleine und mittlere Unternehmen. Für die territoriale Zusammenarbeit stehen im Zeitraum 2014-2020 rund 8,9 Mrd. € zur Verfügung. Nachfolgend sind die Programme genannt, in denen Bremerhaven und Bremen förderberechtigt sind.

##### **INTERREG V B Nordseeprogramm**

Das INTERREG V B Nordseeprogramm soll mit seinen Prioritäten und Förderzielen dazu beitragen, wichtige Probleme in der Region zu lösen und gleichzeitig ungenutzte Potenziale stärker auszuschöpfen. Es wurden im Nordseeprogramm vier thematische Prioritätsachsen definiert, die durch spezifische Ziele konkretisiert werden:

<sup>1</sup> Europa 2020 ist eine auf zehn Jahre angelegte Wirtschaftsstrategie der Europäischen Union, die im Juni 2010 vom Europäischen Rat verabschiedet wurde. Die Strategie stützt sich auf drei einander verstärkende Prioritäten: intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Sie löst die Lissabon-Strategie, die von 2000 bis 2010 verfolgt wurde, ab.

<sup>2</sup> Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

- Förderung von Wirtschaftswachstum im Nordseeraum,
- Förderung einer umweltverträglichen Wirtschaft,
- Schutz vor dem Klimawandel und Erhaltung der Umwelt,
- Förderung der Umweltverträglichkeit von Verkehr und Mobilität.

Das Nordseeprogramm erstreckt sich auf die Länder Deutschland (mit den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen), Dänemark, Belgien (Flandern), Niederlande (nördliche und westliche Regionen), Schweden (süd-westliche Regionen), Vereinigtes Königreich (östliche Regionen) und Norwegen (als am Programm beteiligter Nicht-EU-Mitgliedstaat).

Insgesamt stehen bis zum Jahr 2020 ca. 167 Millionen Euro EU-Fördermittel für den Nordseeraum zur Verfügung. Um EU-Fördermittel zu erhalten, müssen Antragsteller 50% der Projektkosten selbst tragen.

Die EU-Koordinationsstelle ist beratendes Mitglied im Deutschen Ausschuss des INTERREG B Nordseeprogramms (Mitbestimmungsgremium zu Zielen, Struktur, Verbreitung und Förderprojekten des Programms) und somit Teil des deutschen Beratungsnetzwerkes INTERREG Nordsee. Das Programm wurde im November 2014 bei der Kommission eingereicht, eine Bewilligung steht daher noch aus.

### **INTERREG V B Ostseeprogramm**

Das strategische Ziel des Programms ist es, die Ostseeregion zu einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen und territorial integrierten Region durch die Verbindung von Potenzialen über die Grenzen hinweg zu entwickeln. Das Fördergebiet umfasst die gesamten Territorien Dänemarks, Estlands, Finnlands, Lettlands, Litauens und Polens. Innerhalb Deutschlands sind Projektpartner aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Teilen von Niedersachsen sowie Berlin und Brandenburg beteiligt. Hinzu kommen die Partnerländer Weißrussland, Norwegen und die nordwestlichen Regionen von Russland.

Im Ostseeprogramm werden in den folgenden vier Handlungsfeldern Projekte gefördert:

- Kompetenz für Innovation,
- effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen,
- nachhaltiger Verkehr,
- Verbesserung institutioneller Kompetenz für makroregionale Kooperationen.

Insgesamt stehen bis zum Jahr 2020 ca. 262 Mio. € EU-Fördermittel für den Ostseeraum zur Verfügung. Um EU-Fördermittel zu erhalten, müssen Antragsteller in Deutschland 25 % der Projektkosten selbst tragen.

### **INTERREG EUROPE-Programm**

Ziel von INTERREG EUROPE ist es, europäischen Regionen zu helfen, regionale Politik und Programme effizienter umzusetzen, vor allem mit Hilfe der EU-Fonds und Finanzierungsinstrumente für Wachstum und Beschäftigung. INTERREG EUROPE zielt darauf ab, Erfahrungs-, Wissens- und Good-Practice-Austausch zwischen relevanten Akteuren aus verschiedenen europäischen Regionen anzuregen und zu unterstützen.

Die vier thematischen Förderprioritäten sind:

- Forschung, technologische Entwicklungen und Innovationen,
- Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU),
- CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft,
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz.

Das Programm verfügt über ein Budget von 359 Mio. €. Um EU-Fördermittel zu erhalten, müssen Antragsteller in Deutschland 25 % der Projektkosten selbst tragen.

## **1.3 Aufbau eines lokalen EU-Netzwerkes**

In Bremerhaven traf sich auch 2014 wieder ein europapolitischer Arbeitskreis unter Leitung der Landeszentrale für politische Bildung (LZPB), der gemeinsam mit dem Europareferat, der VHS Bremerhaven, der Europa-Union Bremen und den AkteurInnen in Bremerhaven die Aktivitäten zur **Europawoche** koordiniert.

Im Rahmen der Europawoche wurde in 2014 hat das Referat für Wirtschaft in Kooperation mit dem EU-Arbeitskreis eine Projektausstellung über laufende EU-Projekte in Bremerhaven initiiert. Die Ausstellung am Europa-Infopunkt in der VHS zeigte mit Postern, Flyern und Bildern Prozesse und Ergebnisse von EU-geförderten Projekten in der Stadt.

Als Mitglied des **Arbeitskreises der EU-ReferentInnen** des Landes Bremen (unter Federführung der Leitung der Europavertretung Bremens in Brüssel) nimmt die Bremerhavener Europareferentin regelmäßig an aktuellen Diskussionen über Bremer Beiträge und Standpunkte zu europapolitischen Themen teil. Ein Hauptaspekt des Arbeitskreises lag 2014 in der Evaluierung der Umsetzung der EU-Strategie der Freien Hansestadt Bremen 2012. Sie enthält eine zusammenfassende Evaluierung der wichtigsten Umsetzungsschritte, die in den Handlungsfeldern der Strategie sowie in Bezug auf die Europafähigkeit der Verwaltung und die europapolitische Öffentlichkeitsarbeit in dieser Legislaturperiode erreicht worden sind. Die Evaluierung wurde zur Vorlage in den Bremer Senat für Januar 2015 vorbereitet.

## **2. Europafähigkeit der Verwaltung**

Die Steigerung der Europafähigkeit der öffentlichen Verwaltung ist angesichts der zunehmenden Verzahnung von politischen und verwaltungsbezogenen Prozessen zwischen den Kommunen und Ländern, dem Bund und der EU ein wichtiges Instrument zur Wahrung bremischer Interessen.

### **2.1 Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten**

Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten, bestehend aus VertreterInnen der Ämter sowie städtischer Gesellschaften, traf sich unter Leitung der Koordinierungsstelle im Jahr 2014 insgesamt viermal. Vor dem Hintergrund der in 2014 begonnenen neuen Förderperiode lag der inhaltliche Schwerpunkt des EU-Arbeitskreises auf der Information über die neuen Strukturen, Prioritäten und Förderprogramme.

Die Koordinationsstelle machte auch in 2014 auf aktuelle Projektausschreibungen und Möglichkeiten zur Partizipation der Stadt Bremerhaven aufmerksam. Sie vermittelte außerdem aktuelle Sachstände und die Position des Landes Bremen zu Fragen der territorialen Entwicklung Europas, insbesondere im Hinblick auf die kommende Förderlandschaft der EU und zur Entwicklung der Kohäsionspolitik ab 2014.

### **2.2 Informationsveranstaltungen für die neue Förderperiode**

Die Koordinationsstelle war in 2014 an der Organisation verschiedener Informations- und Netzwerkveranstaltungen zum Auftakt der neuen Interreg-Programme 2014-2020 beteiligt. Zusammen mit der Interreg-Koordinationsstelle der Freien Hansestadt Bremen beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und der Bremer Wirtschaftsförderungsgesellschaft WFB hat die Koordinationsstelle am 3. März eine regionale Veranstaltung in Bremen organisiert, an der 115 Interessierte aus Verwaltung, Wirtschaft und Forschung teilnahmen. Die Veranstaltung zeigte die neuen Möglichkeiten und Themen der verschiedenen, insbesondere für Bremer Akteure relevanten INTERREG-Programme aufgezeigt. U. a. wurde dort das Aqua-Add Projekt vorgestellt und dessen Mehrwert durch die enge Verzahnung mit dem EFRE-Projekt „Geestemünde geht zum Wasser“ verdeutlicht.

Im Mai 2014 fand unter Federführung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in Berlin eine bundesweite Informationsveranstaltung zum Interreg-Programm statt. Die Europareferentin hat dort einen Workshop zum neuen INTERREG V B Nordseeprogramm moderiert und anhand des Foodport- und i-Transfer-Projektes Beispiele zu effektiver transnationaler Zusammenarbeit gegeben.

Im Oktober 2014 nahm die Koordinationsstelle auf Einladung des Interreg-Nordseeprogramms in Billund / Dänemark an einem Workshop teil, um zusammen mit VertreterInnen der nationalen Programmkoordinationenausschüsse die Leitlinien zur Qualitätssicherung zukünftiger Interreg-Projekte zu erarbeiten.

Die Koordinationsstelle ist Mitglied im Beirat des EuropaPunktes Bremen (EPB) und war in 2014 an Sitzungen zur Europawoche und zur Öffentlichkeitsarbeit des EPB sowie zu Fragen der Positionsbestimmung europapolitischer Arbeit beteiligt.

### **2.3 Fortbildungsangebote mit Europabezug**

Um die Europakompetenz der bremischen Verwaltung zu erhöhen, bot die Senatorin für Finanzen in Kooperation mit der Bevollmächtigten beim Bund und für Europa sowie der Landeszentrale für politische Bildung 2014 Seminare zu verschiedenen Europafragen an, u. a. eine Brüssel-

Studienfahrt, einen Sprachkurs sowie Praktikums- und Hospitationsmöglichkeiten bei der EU. Auf Anfrage konnten auch mit Unterstützung des EuropaPunktBremen Seminare zu spezifischen EU-bezogenen Fragestellungen sowie Werkstattgespräche durchgeführt werden. Das gesamte Programm ist unter [www.finanzen.bremen.de](http://www.finanzen.bremen.de) abrufbar. Diese Angebote wurden auch den EU-Beauftragten des Arbeitskreises kommuniziert.

### 3. Abgeschlossene EU-geförderte transnationale Projekte

In 2014 wurden fünf transnationale Projekte mit Bremerhavener Kooperationspartnern erfolgreich abgeschlossen.

#### INTERREG IV B-Projekt Foodport

Federführender Partner	POM Entwicklungsgesellschaft West-Flandern, Belgien
Bremerhavener Partner	Deutsche See, Hochschule Bremerhaven, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	09/2010 bis 04/2014
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 690.000 €
Ergebnisse	Foodport unterstützt die Entwicklung der Nordseeregion als Food Cluster und Drehkreuz für Nahrungsmittel durch effiziente und nachhaltige Verkehrssysteme.

#### INTERREG IV B-Projekt i-Transfer

Federführender Partner	Institute for Sustainability, London / UK
Bremerhavener Partner	Erlebnis Bremerhaven GmbH, Weserfähre GmbH, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	10/2010 bis 04/2014
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 284.000 €
Ergebnisse	Verbesserung lokaler Fährverbindungen, verbesserte operationelle Konzepte und innovative Technologien

#### INTERREG IV C-Projekt Aqua-Add

Federführender Partner	Stadt Eindhoven / NL
Bremerhavener Partner	Umweltschutzamt, Gartenbauamt, Amt für Stadtentwicklung, Referat für Wirtschaft, Vermessungs- und Katasteramt
Laufzeit	01/2012 bis 12/2014
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 107.000 €
Ergebnisse	Bessere Einbeziehung von Wasserläufen und -flächen in die Stadtplanung. Die dazu notwendigen Planungs- und Beteiligungsprozesse wurden durch das Projekt begleitet.

### 7. Forschungsrahmenprogramm PLACES

Federführender Partner	Ecsite - Europäisches Netzwerk der Forschungsmuseen
Bremerhavener Partner	Deutsches Schifffahrtsmuseum, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	07/2010 bis 06/2014
Drittmittel für Bremerhaven	14.000 €
Ergebnisse	Europäisches Netzwerk der Wissenschaftsstädte, Veranstaltungen zur Wissenschaftskommunikation für und mit lokalen Partnerorganisationen

Eine Übersicht aller Projekte mit Bremerhavener Beteiligung ist im Tätigkeitsbericht 2013 gelistet (Vorlage Nr. I/20/2014).

#### 3.1. Projekte in Anbahnung

Über die aktive Teilnahme in Foren und Workshops bei verschiedenen Interreg-Veranstaltungen sowie aufgrund guter Zusammenarbeit in vorherigen Projekten konnte die Koordinationsstelle zu verschiedenen Themen bei den Projektinitiatoren Interesse an Bremerhavener Kooperationspartnern wecken und andererseits auch Bremerhavener Partner für folgende Vorhaben gewinnen:

## **Offshore2020**

Zusammen mit bewährten Projektpartnern aus Flandern, Dänemark und Schottland wurde 2014 begonnen, ein neues Interreg- Nordseeprojekt zum Thema *Offshore-Windenergie* zu entwickeln. Die Federführung wird die Wirtschaftsförderungsgesellschaft West Flandern übernehmen. Das Projekt zielt auf die Förderung und Unterstützung von KMU als Zulieferer für die Offshore-Windindustrie. Als Bremerhavener Partnerinnen konnte die Koordinationsstelle die Hochschule Bremerhaven und die germanwind GmbH gewinnen. Das Projekt soll in 2015 beantragt werden. Es fanden bisher dazu drei Vorbereitungstreffen statt.

## **Freight Sustainable Gateways**

Als Foodport-Folgeprojekt wurde 2014, ebenfalls unter Federführung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft West Flandern, mit der Planung des Projektes *Freight Sustainable Gateways* begonnen. Ziel des Projektes ist es, verschiedene Cluster im Nordseeraum zu verbinden. Es sollen innovative und verbesserte Transport und Logistiklösungen für große Frachtmengen entwickelt werden, um damit den Frachtverkehr auf den Fernstraßen zu entlasten. Als Bremerhavener Partnerin konnte die Koordinationsstelle hierzu die bremenports GmbH gewinnen. Ein erstes Vorbereitungstreffen wird 2015 stattfinden. Der Projektantrag soll in der ersten Ausschreibung 2015 im INTERREG V B Nordseeprogramm eingereicht werden.

## **Horizont2020-Programm, Projekt „EPOCH“**

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Napier Universität Edinburgh im Foodport-Projekt ergab sich eine Projektpartneranfrage für ein Projektvorhaben im Horizont2020-Programm zum Thema *Container Supply Chain Management*. Die Koordinationsstelle konnte hierfür das Institut für Seeschifffahrt und Logistik (ISL) als Projektpartnerin gewinnen. Der Antrag für das EPOCH-Projekt wird im Januar 2015 in der Horizont2020-Ausschreibung „H2020-msca-itn-2015“ gestellt.

## **Talent Development**

Das Projekt *Living Labs für junge Talente!* wurde der EU-Koordinatorin auf dem Interreg Nordsee-Projektentwickler-Workshop in Gent vorgestellt. Das Projekt zielt auf die Entwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen junger Menschen in Bereichen mit regionaler wirtschaftlicher Relevanz. Das Projekt will der Tendenz des sogenannten „Brain-Drain“, dem Talentschwund und somit der Abwanderung talentierter junger Menschen aus der Region, entgegenwirken. Als Bremerhavener Partnerin konnte die Hochschule gewonnen werden. Ein Projektvorbereitungstreffen findet im Februar 2015 in Bremerhaven statt, der Projektantrag soll in der ersten Ausschreibung 2015 im INTERREG V B Nordseeprogramm eingereicht werden.

## **Business+Tourism**

Auf der Jahreskonferenz des Interreg-Nordseeprogramms 2014 war die EU-Koordinatorin an einem Workshop mit verschiedenen Akteuren aus UK, Skandinavien und den Niederlanden für ein touristisch ausgerichtetes Projekt beteiligt. Zusammen mit der Erlebnis Bremerhaven GmbH sollen innovative Ansätze entwickelt werden, um die Wirtschaftlichkeit von KMU im Service- und Dienstleistungsbereich touristisch geprägter Regionen zu verbessern. Der entsprechende Projektantrag soll in der ersten Ausschreibung 2015 im INTERREG V B Nordseeprogramm eingereicht werden.

## **Klimawandel und Hafenstädte**

Dem im Tätigkeitsbericht 2013 beschriebenen Verbundforschungsprojekt, das den Einfluss des Klimawandels auf das Leben und die Wirtschaft in kleineren Hafenstädten untersucht, ging 2014 ein Pilotvorhaben voraus: Das Projekt *The Ecological Modernisation of Structurally Disadvantaged European Maritime Port Cities* vergleicht zunächst die Hafenstädte Hull und Bremerhaven. In 2015 sind Interviews der Universität Hull mit Akteuren aus verschiedenen Bereichen in Bremerhaven geplant.

## **North Seafood Route**

Die im Tätigkeitsbericht 2013 beschriebene „Nordseeroute der Meeresfrüchte“ (North Seafood Route) konnte im vergangenen Jahr aus organisatorischen Gründen nicht eingereicht werden, dies soll jedoch in 2015 geschehen. Hierzu muss der EU-Kommission aufgezeigt werden, wie eine solche europäische Kulturroute in den beteiligten Regionen umgesetzt wird. Darüber hinaus müssen weitere vorhandene Netzwerke (z. B. der Museen) eingebunden werden.

### 3.2. Förderberatung, Projektvermittlung und -vorbereitung

In 2014 hat die Koordinationsstelle insgesamt 58 externe Projektvorschläge ausgewertet, von denen 23 an die jeweiligen EU-Beauftragten weitergeleitet wurden, da sie thematisch und strategisch die Aufgabenfelder und Ziele der jeweiligen Ämter oder städtischen Gesellschaften unterstützen. Zusätzlich haben die EU-Beauftragten regelmäßig eine Übersicht über aktuelle Aufrufe für Projektanträge per E-Mail erhalten. Darüber hinaus wurden im EU-Arbeitskreis Projektideen und -partnergesuche zu verschiedenen Themen und Förderprogrammen vorgestellt und den EU-Beauftragten sowie weiteren Organisationen in Bremerhaven zugeleitet. Die Europabeauftragten des Arbeitskreises nehmen dabei eine Multiplikatorenfunktion wahr und leiten die Informationen an ihre Amtsleitung und andere potenzielle Projektpartner weiter.

Nachfolgend einige Beispiele aus verschiedenen Bereichen der europäischen Förderkulisse, die den jeweiligen fachlich involvierten Mitgliedern des EU-AK zugesandt wurden.

Aufruf zur Projekteinreichung	<b>Business development in medium sized cities – Empowering for Innovation and Growth (Emplnno)</b>
Förderprogramm	<b>Interreg V Ostseeregion Programm</b>
Themen	Durch Kooperation kleinerer (Groß-) Städte soll eine kritische Masse für Innovation und Wachstum erreicht werden, Städte sollen sich gegenseitig bzw. untereinander stärken und in der Umsetzung ihrer RIS3-Strategie unterstützen.
Projektinitiator	Stadt Rostock/Rostock Business
Förderung	Förderquote: 75 %
Rückmeldung bis	März 2015
Projektzeitraum	ab Mitte 2015, 36-42 Monate
Partnergesuch	<b>Qualifizierte Arbeitskräfte ab 55 fördern und vermitteln</b>
Projektinitiator	Zentrum für lebenslanges Lernen, Abo / Finnland
Förderprogramm	Interreg B Ostseeprogramm
Thema	Arbeitsmarktsituation verbessern durch gezielte Vermittlungsstrategien für erfahrene Arbeitskräfte über 55
Förderung	Förderquote 75 %
Projektzeitraum	ab Sommer 2015, 36-42 Monate
Partnergesuch	<b>Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz</b>
Projektinitiator	County Kent / UK
Förderprogramm	Erasmus+
Thema	strategische Partnerschaft im Bereich „Gesundheitsförderung durch Kunst / Kreativität“ für Menschen mit chronischen Krankheiten / Demenz
Förderung	Förderquote: 50 %
Projektzeitraum	ab Ende 2015, 36-42 Monate
Partnergesuch	<b>Mehrebenensicherheit in Küstenräumen / Hochwasserrisikomanagement</b>
Projektinitiator	Gemeinde Utrecht / Niederlande
Förderprogramm	INTERREG V B Nordseeprogramm
Thema	Mehrebenensicherheit in Küstenräumen, Prävention von Schadensereignissen, räumliche Anpassung im Hinterland, Katastrophenschutz, Wiederaufbau nach Schadensereignis
Förderung	Förderquote: 50 %
Projektzeitraum	ab Ende 2015, 36-42 Monate

### 4. Stärkung der überregionalen Wahrnehmung Bremerhavens als attraktiver Projektpartner

#### Klimastadt Bremerhaven

Die Koordinierungsstelle nimmt gemäß Magistratsbeschluss (vgl. Vorlage I/182/2010) in der Organisationsstruktur der Klimastadt Bremerhaven gemeinsam mit einem Mitarbeiter aus dem De-

zernat VI eine Schnittstellenfunktion als „virtuelles Klimareferat“ wahr. Die lokalen klimapolitischen Strategien Bremerhavens und deren operative Maßnahmen sollten im virtuellen Klimareferat identifiziert, initiiert und aufeinander abgestimmt werden.

Im Rahmen einer überregional sichtbaren Profil- und Imagebildung Bremerhavens als Klimastadt bietet sich eine verstärkte Nutzung der Fördermöglichkeiten der EU, des Landes und des Bundes an. Die Partizipation an Drittmittel-geförderten Projekten im Bereich Klimaschutz und -anpassung kann erheblich zur Weiterentwicklung bzw. Umsetzung der Entwicklungsstrategie „Klimastadt Bremerhaven“ beitragen. Das Aufgabenfeld der Koordinierungsstelle liegt daher insbesondere in der Beratung und Unterstützung der lokalen Akteure bei der Eruiierung und Beantragung von Drittmitteln für geplante Vorhaben. Die Koordinierungsstelle hat daher auch im Jahr 2014 verschiedene Förderprogramme eruiert, die für Klimaprojekte der verschiedenen Klimastadtvorhaben infrage kommen.

Die Koordinationsstelle hat das Koordinationsbüro der Klimastadt u. a. auf das Förderprogramm des Bundes zum Thema Elektromobilität aufmerksam gemacht, bei dem Projekte der angewandten Forschung und Entwicklung im Bereich der Elektromobilität gefördert wurden.

Diese Art von Fördermitteln wäre für Projekte der thematischen Arbeitsgruppen geeignet, sofern entsprechende Vorhaben geplant sind.

### **Internationale Besuchergruppen**

Die Koordinationsstelle hat 2014 einen fachlichen Austausch zwischen dem Sozialreferat und MitarbeiterInnen aus Karlstadt / Schweden initiiert. Im März und im Mai 2014 hat eine schwedische Delegation Bremerhaven besucht, um sich über Bremerhavener Ansätze zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit zu informieren. Die BesucherInnen konnten sich unter der Leitung des Sozialreferates mit verschiedenen Einrichtungen aus dem Jugend- und Bildungsbereich treffen und fachlich austauschen.

Ebenfalls im Mai 2014 nahm die Koordinationsstelle an einem Treffen zwischen MitarbeiterInnen der Stadt Pori und deren städtischer Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Firma Areva in Bremerhaven teil. Das gemeinsame Thema Offshore-Windenergie diente hier als Ansatzpunkt zu Überlegungen für künftige EU-Projekt Kooperationen mit der finnischen Partnerstadt.

Die Koordinationsstelle nahm 2014 an den Jahreskonferenzen der Interreg-Nord- und Ostseeprogramme teil. Dort hat sie u. a. im Auftrag von potentiellen Bremerhavener Projektakteuren (z. B. Umweltschutzamt, BIS GmbH, Erlebnis Bremerhaven GmbH, afz, Klimahaus, Hochschule Bremerhaven) Kontakte zu Projektvorhaben und transnationalen ProjektpartnerInnen aufgenommen und sich mit ihnen und über mögliche Projekt Kooperationen ausgetauscht.

## **5. Die neuen Förderprogramme der EU**

Insgesamt werden für die neuen Programme bis 2020 rund 960 Mrd. € veranschlagt. Europäische Förderprogramme sind in fast allen Einzelbudgets der EU enthalten. Beispielhaft werden hier einige der wichtigsten neuen Programme genannt:

### **Forschung und Innovation HORIZONT 2020**

Mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 77 Milliarden Euro und einer neuen Struktur ist HORIZONT2020 das weltweit größte, in sich geschlossene Forschungs- und Innovationsprogramm. Es bündelt ab 2014 die Forschungsförderprogramme auf europäischer Ebene und ist stärker als die bisherigen Programme auf Kooperation zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ausgerichtet. Das neue Programm ermöglicht die Förderung von Forschung und Innovation von der Grundlagenforschung bis zur Markteinführung.

### **Wettbewerbsfähigkeit von KMU**

Das neue Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von KMU (COSME) soll durch die Bereitstellung von Finanzierungen sowie durch Unterstützungs- und Beratungsdienste für KMU die internationale Wettbewerbsfähigkeit von europäischen KMU sicherstellen und den Zugang zu internationalen Märkten verbessern. Ausgestattet mit rund 2,3 Mrd. € sollen UnternehmerInnen und KMU einen vereinfachten Zugang zu Finanzmitteln bekommen und Hilfe bei der Unternehmensgründung erhalten.

### **Aus- und Weiterbildung**

Lebenslanges Lernen ist eine Grundvoraussetzung für das Erreichen der Ziele der Europa-2020-Strategie. Die EU fördert Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung hauptsächlich in dem Programm ERASMUS+. Ziel des Aktionsprogramms ist es, lebenslanges Lernen als Schlüsselele-

ment einer Wissens- und Innovationsgesellschaft zu etablieren. Schwerpunkte des Programms sind die allgemeine und berufliche Bildung im Sinne des lebenslangen Lernens einschließlich Schul- und Hochschulbildung, internationaler Hochschulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung und Erwachsenenbildung, Jugend, insbesondere im Kontext des nicht formalen und des informellen Lernens, sowie Sport, insbesondere Breitensport.

### **Umwelt und Klimapolitik**

Das Programm LIFE fördert Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes. Die allgemeinen LIFE-Ziele werden im Rahmen von zwei Teilprogrammen umgesetzt. Das Teilprogramm „Umwelt“ besteht aus den Schwerpunktbereichen „Umwelt und Ressourceneffizienz“, „Natur und Biodiversität“ sowie „Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich“. Der neue eigenständige Programmbereich „Klimapolitik“ unterteilt sich in die drei Schwerpunktbereiche „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“ und „Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich“.

### **Europa für Bürgerinnen und Bürger**

Die EU fördert Vorhaben, die dazu beitragen, den Informationsstand der BürgerInnen über die Union zu verbessern, eine stärkere Sensibilisierung für die gemeinsame Geschichte und die gemeinsamen Ziele und Werte in der EU zu erreichen und die Unionsbürgerschaft zu fördern sowie die Voraussetzungen für eine demokratische BürgerInnenbeteiligung auf Unionsebene zu verbessern.

### **Aktionsprogramm Gesundheit**

Dieses Programm dient zur Verbesserung der Gesundheit der UnionsbürgerInnen und zum Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten. Ziele des Programms sind u. a. die Förderung der Gesundheit, Prävention von Krankheiten und Schaffung von guten Rahmenbedingungen für eine gesunde Lebensführung durch Ermittlung, Verbreitung und Förderung der Übernahme evidenzbasierter bewährter Verfahren zur kostenwirksamen Gesundheitsförderung und Prävention von Krankheiten sowie die Erleichterung des Zuganges zu besserer und sicherer Gesundheitsversorgung für UnionsbürgerInnen.

### **Kreatives Europa**

Das Programm fördert den Kultur- und Kreativsektor. Ziel des Programms ist es, die kulturelle und sprachliche Vielfalt Europas zu wahren und zu fördern sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Kultur- und Kreativsektors zu stärken.

Kreatives Europa besteht aus den Unterprogrammen MEDIA, Kultur und einem Sektor übergreifenden Aktionsbereich. Seit 2014 fördert das Unterprogramm MEDIA auch die Entwicklung von Computerspielen. Verlage können sich außerdem die Übersetzung von europäischer Belletristik in andere europäische Amtssprachen fördern lassen.

### **Verkehr, Telekommunikation und Energie**

Mit der Fazilität *Connecting Europe* (CEF) unterstützt die EU Vorhaben von gemeinsamem Interesse für die transeuropäischen Netze in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Energie. Gefördert werden die Entwicklung und Errichtung neuer sowie der Ausbau vorhandener Infrastrukturen und Dienste. Der Schwerpunkt liegt auf Verbindungslücken im Bereich des Verkehrs.

### **Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI)**

Das Programm dient der Förderung der Beschäftigung und sozialen Innovation. Mitfinanziert werden Maßnahmen zur Schaffung und Sicherung eines hohen Niveaus hochwertiger und nachhaltiger Beschäftigung, zur Gewährleistung eines angemessenen und fairen sozialen Schutzes, zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sowie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

### **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (COSME)**

Die Ziele von COSME umfassen die Erleichterung des Zuganges zu Finanzmitteln für KMU und die Schaffung eines günstigen Umfelds für Neugründungen und Expansion von Unternehmen. Der Fokus dieser Initiative ist die Förderung einer Unternehmerkultur, die Erhöhung der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit sowie die Unterstützung von KMU bei der Expansion ins Ausland und Verbesserung ihres Zuganges zu Märkten. COSME ist mit einem Budget von 2,3 Mrd. € ausgestattet und richtet sich ausschließlich an Intermediäre wie z. B. Banken, Wirtschaftskammern, nationale, regionale und lokale Behörden bzw. ErstellerInnen von Studien. Unternehmen können in diesem Programm nicht direkt einreichen.

## 6. Fazit und Ausblick

Die letzten vier der insgesamt 13 EU-Projekte der letzten Förderperiode wurden im Dezember 2014 erfolgreich abgeschlossen. Damit konnten zwischen 2008 und 2014 mit Unterstützung der Koordinationsstelle rund 2,6 Mio. € EU-Fördergelder für Bremerhavener Akteure eingeworben werden.

Da in 2014 eine neue Förderperiode begann, nutzte die Koordinationsstelle das Jahr 2014 verstärkt zur Informationsvermittlung über die neuen EU-Programme und zur Anbahnung neuer Projekte. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte wurden bereits fünf verschiedene Projektansätze mit bereits bewährten, aber auch neuen PartnerInnen aus Bremerhaven und dem europäischen Ausland entwickelt.

Die hohe Zahl der direkten Anfragen nach möglichen Bremerhavener Projektpartizipationen bei der Koordinationsstelle<sup>4</sup> sowie die erhöhte Nachfrage nach Projekttreffen in Bremerhaven deutet darauf hin, dass die gute Vernetzung der Koordinationsstelle sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit in den abgeschlossenen EU-Projekten in der letzten Förderperiode auf europäischer Ebene zu einer verstärkten Wahrnehmung der Stadt Bremerhaven als attraktive und zuverlässige Partnerin für transnationale Projekte beigetragen haben.

Die Stärkung der Europakompetenz, die lokale, regionale und europäische Netzwerkarbeit sowie die Unterstützung vielfältiger Bremerhavener Einrichtungen bei der Teilnahme an europäischen Projekten sind daher auch in der Förderperiode 2014-2020 das Kernziel der zentralen Koordinations- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und des EU-Arbeitskreises der Stadt Bremerhaven.

---

<sup>3</sup> Nicht einbezogen sind Zuwendungen, die das ttz, AWI und andere Einrichtungen über das 7. Forschungsrahmenprogramm eingeworben haben.

<sup>4</sup> verglichen mit dem Beginn der letzten Förderperiode 2007/2008